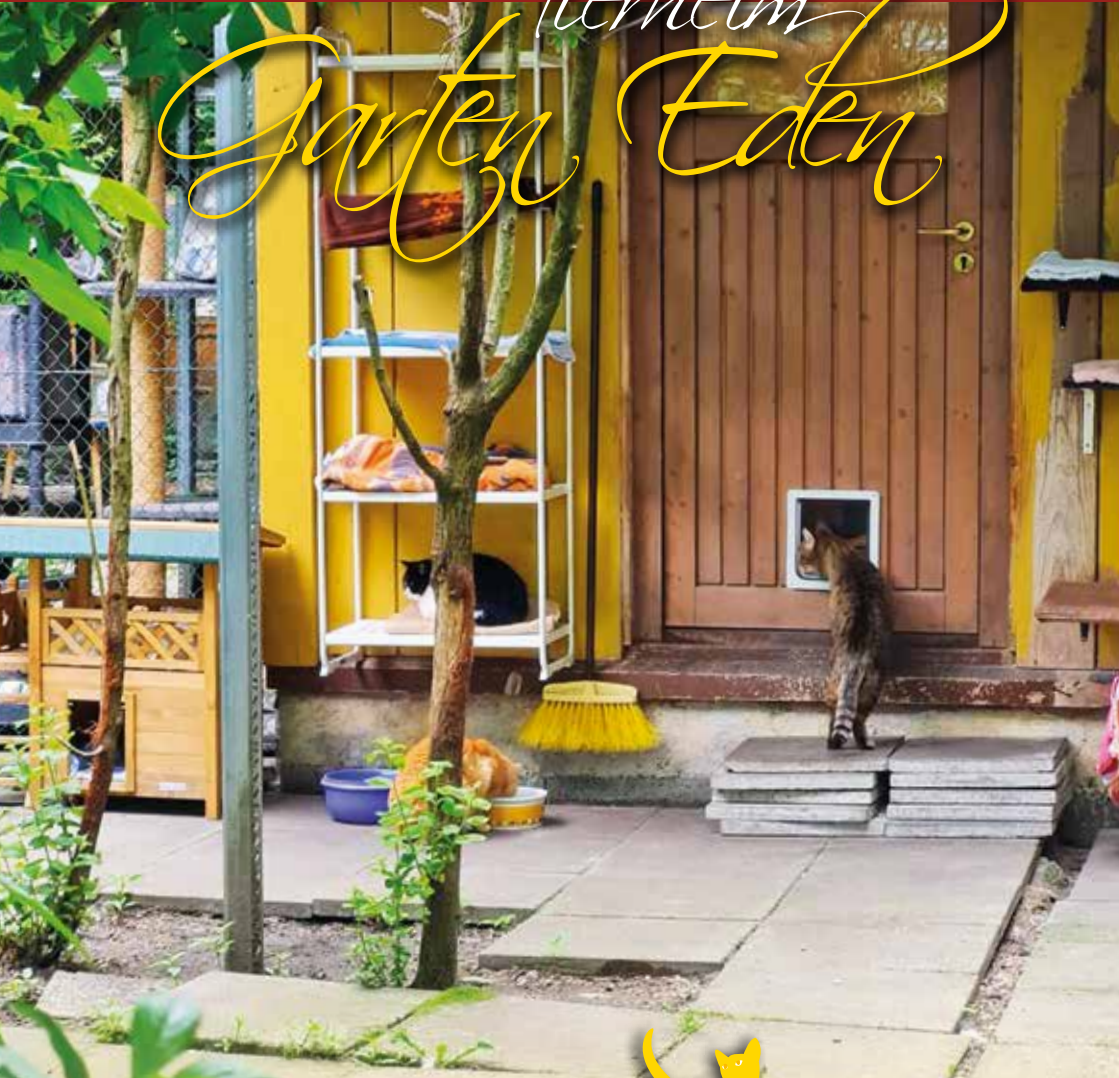


30 JAHRE *Tierheim* *Garten Eden*



Jubiläumsheft des
Kärntner Katzenschutzvereins



September 2022
Ausgabe 124

EIN LEBEN FÜR DIE TIERE

Von Dr. Marina Zuzzi-Krebitz
Fachtierarzt für Tierhaltung, Tierschutz und Kleintiere

Tierschutz in Kärnten ist untrennbar mit einem Namen verbunden – Heidi Lepuschitz.

Schon als ganz junges Mädchen gab es nichts Wichtigeres für Heidi, geborene Lasser, als hilflose und schutzbedürftige Tiere zu retten und aufzupäppeln.

Auf der Suche nach einem Tierarzt, der auch ein Herz für Tiere in Not hatte, traf sie bereits in den 1950er-Jahren auf meinen Vater Dr. Siegfried Krebitz. Er wurde schnell zu einem großen Vorbild und Mentor für die junge Heidi.

Jede Minute ihrer Freizeit verbrachte sie in seiner ersten Tierarztpraxis in der Kraßniggstraße, um ihm bei der Behandlung von Hund, Katz und Maus über die Schultern zu schauen.



In dieser Zeit wuchs in ihr der Wunsch, selbst Tierärztin zu werden. Heidi zog es an die Tierärztliche Hochschule in Wien, wo sie auch zwei Semester Tiermedizin studierte. Doch im Rahmen einer Pflichtübung hätte sie einen Versuch mit einer Ratte durchführen und diese anschließend töten müssen. Dies hätte sie bei bestem Willen nicht über sich bringen können. Als weiteres Zeugnis für die bedingungslose Tierliebe von Heidi Lepuschitz zog sie die Konsequenzen und brach das Studium aus tierethischen Gründen ab, um Lehrerin zu werden. Ihr besonderes Interesse galt dabei der Biologie, die sie zusammen mit Geografie und Deutsch vielen Generationen von Schülern und Schülerinnen an der Hauptschule Moosburg näherbrachte.

Dass sie ihre Schüler für Tiere und den Tierschutz begeistern konnte, sieht man daran, dass viele von ihnen während ihrer Schuljahre und auch noch Jahre später in ihrem Haus in der Blumengasse und auch in ihren Tierschutzställen bei der Pflege der Schützlinge mithalfen.

Diese Hilfe hatte sie auch bitter nötig, da sie anfänglich nur zusammen mit ihrer Mutter bis zu über 80 Katzen in ihrem Elternhaus betreute. Da dies auf dieser Fläche einfach nicht mehr zu bewältigen war und die Zustände für Mensch und Tier immer untragbarer wurden, machte sich Heidi auf die Suche nach leistbaren Alternativen.

Zuerst pachtete sie die erwähnten Ställe in Feschnig und Limmersdorf, welche auch bald aus allen Nähten platzen. Eine Lösung musste her, koste es, was es wolle. Heidi setzte ihr gesamtes Ersparnis ein und nahm einen hohen Kredit auf ihr Privathaus auf, um die Errichtung ihres Traumes – dem Tierheim Garten Eden – zu ermöglichen.



Als das Heim in den 1990er-Jahren seine Pforten öffnete, war es ein unschätzbare Beitrag für den Kärntner Tierschutz.

Zu dieser Zeit gab es in Kärnten ein unvorstellbares Katzenelend, ausgelöst durch die ungehemmte Vermehrung von Streunerkatzen. Dies führte dazu, dass massenhaft unerwünschte Jungkatzen vielfach unterernährt und krank die Kärntner Tierheime füllten. Geburtenkontrolle war ein Fremdwort. Weder die öffentliche Hand unternahm etwas dagegen, noch die eigentlich verantwortlichen Katzenbesitzer. Wieder war Heidi Lepuschitz die Vorreiterin. Sie fing streunende

Katzen ein und ließ sie auf eigene Kosten kastrieren. Es sollte beinahe zwei Jahrzehnte dauern, dass der Gesetzgeber im Bundeseinheitlichen Tierschutzgesetz eine Kastrationspflicht für freilaufende Katzen verordnete, die im Übrigen bei nicht Einhaltung leider noch immer kaum geahndet wird. Auch ich wurde durch dieses unermessliche Katzenelend geprägt und setzte alles daran in meiner Zeit als Tierschutzombudsfrau eine Katzenkastrationsaktion für herrenlose Katzen in Kärnten zu etablieren. Gott sei Dank gibt es diese noch immer, viele Kärntner Gemeinden, das Land Kärnten und die Kärntner Tierärzte unterstützen diese dankenswerterweise.

Heute ist das Tierheim Garten Eden auch ein Refugium für all jene Tiere, die keiner will und die von manch anderer Tierschutzorganisation erst gar nicht aufgenommen werden, weil sie schwer vermittelbar sind.

Seit ich denken kann, ist Heidi Lepuschitz für mich das Symbol für aufopfernde Tierliebe. Ich kenne niemanden, der für die Tiere auf so vieles verzichtet hat. Sie würde ihr letztes Hemd für die Tiere und deren Wohlergehen geben. Stets half und hilft sie schnell und unbürokratisch, wo Tiere und ihre Besitzer in Notlagen geraten sind und das, obwohl sie und der Kärntner Katzen-



schutzverein viel zu wenig Unterstützung von der öffentlichen Hand erhalten. Leicht hat man es ihr nie gemacht.

Mittlerweile ist die Heidi zwar über 80 Jahre (man sieht es ihr nicht an), aber eines hat sich nicht geändert: Sie kann heute ebenso wie damals als junges Mädchen ihre Augen vor dem Tierleid nicht verschließen. Und so kommt es, dass sie auch heute noch bei Nacht und Nebel losfährt, um Unfallkatzen oder angefahrenere Igel zu bergen und zum Tierarzt zu bringen. Allzu oft ist sie die Einzige, die in solchen Fällen von Polizei oder Privatpersonen erreichbar ist.

Ohne Heidi Lepuschitz würden wir heute nicht das 30-jährige Bestehen des Tierheims Garten Eden feiern können. Sie ist die Gründerin und das Herz des Tierheims und des Kärntner Katzenschutzvereins.

Niemand hat die Tiere gezählt, aber es sind zahllose, die sie und ihr Team gerettet, aufgenommen, aufgepäppelt und an liebevolle Plätze vermittelt hat.

Aber damit nicht genug all jenen, die aus verschiedenen Gründen nicht vermittelbar



sind, bietet sie einen würdevollen Lebensabend im Garten Eden.

Deshalb glaube ich im Namen aller Kärntner Tierfreunde zu sprechen, wenn ich meiner Freundin Heidi von ganzem Herzen für die Jahrzehnte aufopfernder, schweißtreibender und schlafraubender Arbeit für Tier aber auch Mensch danke!

Ihrem Kärntner Katzenschutzverein und dem Tierheim Garten Eden mit seinem engagierten Team wünsche ich das allerbeste für die Zukunft und ich bin zuversichtlich, dass die gut ausgebildeten und tierliebenden Tierpfleger Heidi Lepuschitz bei ihrer wertvollen und wichtigen Arbeit weiter so tatkräftig unterstützen wie bisher.

30 JAHRE TIERSCHUTZHAUS „GARTEN EDEN“ – EIN LEBENDIG GEWORDENER TIERSCHUTZGEDANKE

Von Helga Happ, Reptilienzoo Happ, Klagenfurt

Eine lebenslange Freundschaft verbindet mich mit der Gründerin des Tierschutzhauses „Garten Eden“, Frau Heidi Lepuschitz.

Als Vorbild in Sachen Tierschutz und Tierliebe hat sie mich geprägt, sie beeinflusst auch heute noch mein Leben und meine Arbeit. Unzählige Menschen, die mit ihr in Berührung kommen, entflammt sie für die aktive Tierschutzarbeit.

Nicht zu reden von den Kindern und Jugendlichen, denen sie gelebten Tierschutz, bzw. Tierliebe nahebringt. Als Lehrerin verbreitete Heidi ihre Liebe zu Tieren in den Herzen der Jugendlichen und sie gründete und betreute viele Jahre lang die Tierschutzvereinsjugend des Landestierschutzhauses Kärnten.

Eine kurze Episode aus ihrer Jugend ist kennzeichnend für Heidi. Bei unseren regelmäßigen Ausritten – natürlich auf Pferden, die sie vor einem schlimmen Schicksal bewahrt hatte und dement-

sprechend schwierig waren – zeigte mir Heidi, was Tierliebe ist: Kroch ein Reptil über den Weg, zügelte sie

Axel, ihr Vollblutpferd, sprang aus dem Sattel und half dem Kriechtier in die Sicherheit der nächsten Wiese. Und dies in einer Zeit, in der Reptilien von fast allen Menschen gefürchtet und daher meist rasch erschlagen wurden. Heidis erster Gedanke gilt dem Wohl der Tiere, dann erst kommen die Bedürfnisse des Menschen. „Der Mensch kann sich selbst helfen“, erklärte sie mir, „das Tier ist auf unsere Hilfe angewiesen!“

Doch nicht nur den Pferden galt und gilt ihre Fürsorge. Fünf Hunde und viele Katzen lebten in ihrem Haus in Klagenfurt. Als es im Landestierschutzhaus zu einem Aufnahmestop für Katzen kam, vermehrte sich der Katzenbestand in dem Häus-



chen rapide. Nun mussten 86 Kätzchen ärztlich betreut und rund um die Uhr versorgt werden. Im Anblick der unsäglichen Katzennot legte Heidi ein Gelübde ab: Ihr Leben sollte der Versorgung der herrenlosen Katzen gewidmet sein.

Als Junglehrerin, mit bescheidenem Einkommen, bat sie beim Magistrat Klagenfurt um finanzielle Unterstützung. Da es diese für Privatpersonen nicht gab, gründete sie den Kärntner Katzenschutzverein. Die Not der Katzen, für die sich niemand zuständig fühlte, setzte in Heidi die Initialzündung für den Wunsch nach einem Katzenschutzhaus in Kärnten in Gang.

Mit unglaublicher Zähigkeit und Geduld wurde der Gedanke verfolgt, ein artge-

rechtes Heim für Katzen zu schaffen. Waren die meisten Politiker von dem Gedanken angetan, so konnte/wollte doch niemand das benötigte Grundstück oder gar das Geld bereitstellen.

Allen Widerständen zum Trotz und dank Heidis unermüdlichem Einsatz steht das Tierheim Garten Eden nun seit 30 Jahren (!) und schützt und rettet unzählige Tiere. Den Mitarbeitern, Unterstützern und Sympathisanten ist für investierte Kraft und finanzielle Mittel zu danken.

Ich wünsche euch einen Regen von Hilfsmitteln und Geld und meine Bitte lautet:

Setzt euch weiterhin voll Feuer und Engagement für unsere Brüder, die Tiere, ein!





GEDANKEN ZUM TIERHEIM GARTEN EDEN UND SEINER GRÜNDERIN

Von Dr. Gertraud Linder, ehem. Tierärztin und Fachärztin für Pferde

Heidi Lepuschitz und mich verbindet eine jahrelange Freundschaft die von Bewunderung einem so selbstlosen Menschen gegenüber geprägt ist.

Als 14-jährige Mädchen trafen wir uns fast täglich in einer Reitschule namens Jovanovic. Schon dort lernte ich Heidi als besonders tierliebend und einfühlsam kennen. Auch ihre Mutter war stets sehr bemüht allen Lebewesen zu helfen und sie zu retten. Diese Lebenseinstellung hat Heidi sehr geprägt und fing an, ihr ganzes Leben zu beeinflussen.

Als sie Jahre später begann aus ihrem immerwährenden innigen Wunsch heraus, Tieren zu helfen, an der Tierärztlichen Hochschule zu studieren, musste sie bereits nach einigen Monaten das Studium beenden, da sie es seelisch nicht verkraftete, die Tiere an der Universität infolge von Krankheit oder auch „Versuchen“ leiden zu sehen. Heidi wollte allen Tieren immer nur helfen!

Ich verbinde mit Heidi unzählige wunderbare Erinnerungen, welche ich niemals missen möchte. Z. B. hatte ich ein sehr schwieriges Pferd, welches sich zeitweise nicht einmal von mir reiten ließ. In meiner Studienzeit war das Pferd natürlich mit in Wien. Und an einem Tag, an dem das Tier wieder einmal keine Lust hatte auszureiten, ging Heidi mit ihrer liebevollen und ruhigen Art auf das Pferd zu, setzte sich auf das Tier und ritt seelenruhig quer durch Wien in den Prater.

Ihre ausgeglichene Art, ihre innere Ruhe und ihr Enthusiasmus haben mich damals wie auch heute begeistert. Da Heidi nichts aus der Ruhe brachte und sie immer nur ein Ziel verfolgte, ergab sich bald nach unserer gemeinsamen Zeit in Wien ihre großartige



Tierschutzarbeit, bei der ich ihr infolge unserer guten Verbindung, helfen durfte. Dies bereitete mir immer viel Freude und es war mir eine Ehre, den armen Geschöpfen helfen zu können.

Anlässlich des 75. Geburtstages von Arnold Schwarzenegger habe ich das Zitat:

„Wer Bäume setzt, obwohl er weiß, dass er nie in ihrem Schatten sitzen wird, hat zumindest angefangen, den Sinn des Lebens zu begreifen.“ (Rabindranath Thakur)

gelesen und es hat mich sehr an Heidi erinnert, wie sie den Samen für ein Heim

gesät hat, welches mit der Zeit immer größer wurde. Heidi Lepuschitz ist ein außergewöhnlicher Mensch mit viel Gefühl, Intellekt und immens viel Kraft, mit welcher sie „Garten Eden“ gegründet hat. Dieser Ort hat schon 1000en armen Geschöpfen Zuflucht und ein Zuhause geboten und wird es hoffentlich auch noch vielen in Zukunft bieten können.

Ich hoffe, dass diese schönen Grundgedanken „Garten Eden“ bindend und ewig bleiben und noch viele diesem Leitbild folgen werden.



Liebe Leser/innen unseres Jubiläumshftes,

anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Standortes des Kärntner Katzenschutzvereins – besser bekannt als Tierheim „Garten Eden“ – möchten wir Sie einladen, mit uns gemeinsam einen kurzen Streifzug in die Entstehungsgeschichte eines einzigartigen Vereines zu machen. Dieser fand durch das große Herz, den unermüdlichen Enthusiasmus und der Liebe zu jedem Lebewesen einer mutigen Frau seinen Ursprung: Heidi Lepuschitz. Seit Jahrzehnten liegt ihr das Wohl von heimat- und hilflosen Tieren am Herzen. Ihre Philosophie und mittlerweile natürlich auch die des Vereines:

„Wir sehen nicht nur ein Tier. Wir sehen viel mehr ... Wir sehen schlagende Herzen, spüren mitfühlende Seelen und sehen strahlende Augen. Sie sind Leben, das einfach nur leben möchte.“

Jedes Lebewesen, egal welcher Art oder Rasse, hat das Bedürfnis, geliebt und versorgt zu werden und wir haben uns vorgenommen, diesem Wunsch bestmöglich nachzukommen.

Wie alles begann

Der Ursprung des Katzenschutzvereines war ein Findelkätzchen namens Mimi



im Jahr 1968. Mimi war ein grauweißes, noch blindes Katzenbaby, das aus einem Liftschacht eines Neubaus in der Klagenfurter Innenstadt geborgen wurde und das Heidis Mann von der Arbeit mit nach Hause brachte.

Das kleine Bündel wurde mit der Puppenflasche großgezogen, und als es darum ging, dem kleinen Wesen ein neues Zuhause zu suchen, liefen der Mutter von Heidi



Lepuschitz die Tränen über die Wangen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren nur sechs Hunde in der Familie und Mimi hatte ja eigentlich auch schon ihren Platz im Herzen der Familie. So fand sie ein „Fürimmer-Zuhause“ bei Heidi Lepuschitz. Mit ihm wurde der Samen für das wohl größte und aufwendigste private Tierrettungsprogramm Österreichs gesät.

Heidi liebte das Kätzchen und obwohl sie Katzen vorher nicht so mochte, da sie ja die Wildvögel fraßen, die vom Vater sogar handzahn gemacht wurden, konnte sie das kleine süße Wesen nicht weggeben.

Mimi blieb natürlich nicht lange alleine, denn plötzlich stand Peter, ein herrenloses Kätzchen aus der Nachbarschaft, vor dem Gartentor. Er schrie vor der Gartentüre, er schrie, nachdem er Futter bekam und er schrie, bis die Nachbarn kamen und fragten, was mit dem armen Kätzchen los sei. Er hörte erst auf zu schreien, als er in die Küche der Familie getragen wurde und ein Zuhause bekam.

Heidi war schon damals eine uneingeschränkte Natur- und Tierfreundin, der durch ihre Familie ein Riesen-Herz für



Die Gründungsmitglieder.

alles Lebendige mitgegeben wurde. Sie wuchs mit sechs Hunden und zahlreichen Vögeln auf, die von ihrem Vater gezähmt wurden und bis in die Küche kamen. Auch war sie regelmäßig in einem Reitstall, um ihre Pferde zu pflegen. Ihre unbändige Liebe zu den Tieren veranlasste sie, an der Tierärztlichen Universität in Wien zu studieren, das Heidi jedoch nach zwei Semestern aufgab, weil sie das Leid der kranken und Versuchstiere nicht verkraftete.

Sie beschloss, einen Abi-Kurs für Lehrerinnen zu machen, unterrichtete Biologie, Deutsch und Geografie an der Hauptschule und konnte auch dort schon die Kinder für den Tierschutz und die Umwelt begeistern. An den Wochenenden fuhren ihre Schüler mit zu ihr nach Hause und halfen dabei, die Tiere zu verpflegen.

30 JAHRE TIERHEIM GARTEN EDEN



Nach Mimi und Peter wuchs der Bestand der Kätzchen im Hause der Familie stark an, da die Schüler Findelkätzchen brachten und die Kinder vom Reitstall die Katzenbabys retteten.

Die Tierliebe der Familie hat sich so weit herumgesprochen, dass sogar das Landestierschutzhaus bei einem Aufnahme-stopp die Tierhalter zu Heidi schickte.

Dann kam das kleine gelähmte Kätzchen Bauxi. Bauxi wurde von der Nachbarskatze gebracht und hatte ein schlimmes Schicksal. Trotz mehrerer Operationen konnte es nicht laufen und so widmete Heidi ihre Sommerferien dem kleinen Tigerkätzchen und zeigte ihm die Welt. Jede Wiese der Umgebung durfte Bauxi am Arm von Heidi erkunden, bevor das kleine Wesen zu seinem Schöpfer gehen musste. Diese Erfahrung und die Liebe zu diesem Lebewesen brachte Heidi dazu, ein Gelübde abzulegen: „Ich werde mein Leben den Katzen widmen.“

Durch die vielen Tiere und die Tierarzt-kosten reichte das Lehrergehalt auch nicht mehr aus und die Familie, die in sehr ärmlichen Verhältnissen lebte, muss-

te nach einer Lösung suchen. Nachdem Heidi beim Magistrat um Hilfe bat, dieses ihr jedoch als Privatperson nicht helfen konnte, wurde am 22. Dezember 1983 der „Kärntner Katzenschutzverein“ gegründet. Ab jetzt konnten Spenden angenommen, Erlagscheine gedruckt und Inserate für Spendenaufrufe geschaltet werden. Auch stieg die Hoffnung, nun von Gemeinde und Land eine Unterstützung zu erhalten.

So konnte als Notlösung dann auch ein kleiner baufälliger Stall in Ehrenhausen gepachtet werden. Nach langer Suche erwarb Heidi Lepuschitz mit ihrem Mann Karl einen Stall in Limmersdorf bei Klagenfurt. Dieser wurde so hergerichtet, dass 160 Katzen, 10 Hunde und etliche Großtiere gerade noch Unterkunft fanden.

Durch den ständigen unermüdlichen Einsatz von Heidi Lepuschitz durfte dann, dank des Magistrates Klagenfurt, ein 6.500 m² großes Grundstück zur Heimat der vielen herrenlosen und hilfsbedürftigen Seelen werden. Jedoch musste noch viel gemacht werden. Im Dezember 1985 übernahm Magda Hejduk die Buch-

haltung und somit das „Büro“ des Vereines. Ihrem kämpferischen Geist ist es zu verdanken, dass nach „nur“ zwei Jahren im November 1991 die Bauarbeiten im Tierheim „Garten Eden“ begannen.

Es musste ein enormer Privatkredit aufgenommen werden, um mit dem Bau des ersten Katzenhauses zu beginnen. Drei Räume wurden notdürftig hergerichtet – ohne Boden, Wasser, Kanal oder Strom. Mit Petroleumlampen wurde für Licht gesorgt, die Feuerwehr brachte das Wasser. Am 22. Dezember 1991 konnten die ersten Katzen ihr neues Heim beziehen.



Dies wäre alles nicht möglich gewesen, wenn nicht Karl Lepuschitz sogar seine Arbeitsstelle gekündigt hätte, um unentgeltlich all seine Kraft in die Errichtung und Beaufsichtigung der Baustelle zu stecken. Aufgrund der schlechten finanziel-



len Lage des Heimes konnten ihm auch nur teilweise die Spesen ersetzt werden. Danke „Charly“ dafür.

1992 wurde das Katzenhaus fertig ausgebaut, mit insgesamt neun Räumen und einer Küche. Dazwischen pflanzte Heidi mit ihren Schülern Bäume, die vom Stadtgarten gespendet wurden.

Sie haben es tatsächlich geschafft, das Tierheim konnte am 2. Oktober 1992 offiziell eröffnet werden.

1993 folgte der erste Teil des Hundehauses, der von einer Wiener Krankenschwester gespendet wurde. Dieser konnte auch gleich bezogen werden.

Fast fünf Jahre später konnte das zweite Katzenhaus, welches von einer Villacher Tierfreundin und ihrer Bekannten gespendet wurde, fertiggestellt werden. Mit der Zeit wurden die Gebäude mit Hilfe des Bundesheeres erweitert, um den Tieren ein warmes, behagliches Leben ermöglichen zu können. Natürlich wurden auch ein Büro und diverse Lagermöglichkeiten geschaffen.

Im Frühjahr 2003 konnte, dank dem damaligen Landesrat Wurmitzer, eine neue Quarantänestation errichtet werden und im Dezember wurde eine Pelletsheizung in den Katzenhäusern installiert.

Noch heute sind wir und die MitarbeiterInnen des Tierheimes ständig bemüht, die Räumlichkeiten zu verbessern, Dinge zu erneuern und den Tieren mehr Möglichkeiten zu bieten.

Seit Jahren finden viele ausgesetzte, abgeschobene und vor dem Umbringen gerettete Tiere ausnahmslos Unterschlupf im Garten Eden. Egal, ob groß oder klein – alle finden hier ein Dach über dem Kopf. Schlangen, die in Behältern abgestellt wurden und ein tolles Zuhause fanden, Vögel in Käfigen, die das erste Mal Freiflug in einer Voliere erleben durften oder Schweine, Pferde, Rinder, die dann auf einem Gnadenhof das freie Leben genießen durften.

Heidi ist seit Jahren ehrenamtlich in ganz Kärnten unterwegs, um jede Art von Tier zu bergen oder Katzen einzufangen und zu kastrieren. Die Kosten für die Kastrationen müssen vom Tierheim getragen werden.

Dieses Projekt, welches einst als belächelter Rettungsversuch einzelner Kätzchen, Hunde und anderer Tiere begann, wurde mit dem unermüdlichen Einsatz von Heidi Lepuschitz, ihrem Mann Charly und der Hilfe unzähliger freiwilliger, ehrenamtlicher und herzlicher Menschen sowie Unternehmen zu dem wahrgewordenen Traum einer Privatperson und zur Heimat unzähliger herrenloser, ungewollter und kranker Tiere, die hier teilweise das erste Mal Liebe, Geborgenheit und menschliche Zuwendung erleben und lernen durften.

Dankbar und mit Stolz können wir sagen, dass wir tausenden Tieren zu einem liebevollen Zuhause verhelfen konnten und einer Vielzahl von ihnen das Leben retten durften. Der unermüdliche Einsatz aller unserer HelferInnen machte dies möglich und wird uns dies hoffentlich auch in Zukunft ermöglichen.





Wollen auch Sie ein Teil dieser großartigen,
wahrgewordenen Philosophie werden?

Sie können

- eine Patenschaft übernehmen,
- Mitglied des Vereines werden,
- aktiv mitarbeiten oder
- spenden



Es sind Ihre Spenden, die das Fundament dieser Heimstätte für
Tiere bilden und den Fortbestand dieser Rettungsinsel gewährleisten.

*„Ein Tier zu retten verändert nicht die Welt,
aber die ganze Welt verändert sich für dieses Tier.“*

Verfasser unbekannt

Impressum / Kontakt

Garten Eden

Kärntner Katzenschutzverein, Auenweg 102 , 9020 Klagenfurt

Tel.-Nr.: 0660 27 88 212 · Notfälle: 0664 144 27 23

E-Mail: tierheim-eden@gmx.at · ZVR Zahl: 537893773

Bank: Kärntner Sparkasse · IBAN: AT69 2070 6008 0000 0440